

# Kreativ für Herzenssache gesprüht

Graffiti-Künstler besprühen zehn Busse des Vereins, der benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien hilft

**Gleich zehn nagelneue Kleinbusse wurden jetzt an der Mombacher Straße mit Graffiti verziert – ganz legal und erwünscht.**

**Mainz.** Mal wieder sind Sprayer unter der Mombacher Hochbrücke am Werk. Was wie ein Fall für das Ordnungsamt aussieht, ist in Wirklichkeit ein Projekt der Kinderhilfsaktion von SWR und SR, dem eingetragenen Verein Herzenssache, der sich seit zehn Jahren den Problemen benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Familien annimmt.

An zehn fabrikneuen Kleinbussen toben sich elf Graffiti-Künstler aus, alle ausgestattet mit einer ganzen Farbpalette an Spraydosen, mit Schablonen und kreativen Einfällen. „Das sind alle Leute, die unterschiedliche Ansätze haben und aus unterschiedlichen Regionen kommen“, erklärt Paspas, der mit bürgerlichem Namen Till Jürgens heißt und aus Mainz kommt. Unter dem Motto „10 Jahre Herzenssache e.V.? 10 Jahre Zukunft! 10 Herzenssache Busse – für 10 bewegende Projekte!“ werden zum Jubiläum mit der Aktion die

insgesamt 475 Projekte des Vereins sowie die 16 Millionen Euro an Spenden gewürdigt. Die Idee für das Projekt stammt von Projektleiter Rainer Marchlowitz, der in der Graffiti-Kunst viel mehr und etwas ganz anderes als nur eine destruktive Komponente sieht. Graffiti wirke hier im Sinne des sozialen, bürgerlichen und öffentlichen Engagements von Herzenssache.

Auch Sprayer Alexander Hoffmann alias Retro23 möchte mit intuitiven und spannenden Motiven Kinder und Jugendliche erfreuen. Sein Entwurf ergibt sich spon-

tan. „Wenn ich zum Beispiel einen Hahn habe, denke ich mir, hier muss jetzt eine Blockflöte dazu“, erklärt der Student des Kommunikationsdesigns. So ist er einer der Wenigen, der nicht einfach von der Vorlage überträgt, sondern vor Ort ein assoziatives Kunstwerk schafft.

„Wir wollen mit diesen Bussen ein Stück Mobilität für Kinder und Jugendliche schaffen, um so beispielsweise arme und benachteiligte besser in Bildungseinrichtungen zu bringen“, sagt Simone Sanftenberg, Vorsitzende von Herzenssache. Da-

für sind in diesem Fall nicht nur Spenden gefragt, sondern viel Kreativität. „Es sind Busse, die einen erkennen lassen, dass es Probleme nicht nur in der Dritten Welt gibt, sondern dass sie auch vor der Haustür vorbeifahren.“

Für welche Projekte die Busse künftig zum Einsatz kommen sollen, entscheidet sich bis Jahresende. Bis 10. Oktober ist es gemeinnützigen Einrichtungen in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz möglich, sich um einen Bus für ihr Projekt zu bewerben: [info@herzenssache.de](mailto:info@herzenssache.de). **Daniel Seeger**